

Briefe, die uns erreichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefe, die uns erreichten
(Uebersetzt von Jack Hamlin)

XI.

Mein Bruder!

Du schreibst, der Sohn des Mahouts¹⁾ unseres gnädigen Maharadjas, der kleine Selim-din, sei von dem großen Bullen-Elephanten Padishah zu Tode getreten worden. — Dies wird Padishah selbst sehr weh getan haben, denn er hatte Selim-din sehr lieb. Aber wie oft habe ich Selim gesagt, er soll nicht im Elefantentritt mit seiner Mungoose²⁾ spielen, da diese großen Tiere vor allem, was kriecht und klein ist, Angst haben. Weisst du noch, wie damals die mächtige, wohlgezogene Khal-h-Marah (der Flugnapf unseres gnädigen Herrn), die ganze Elefantenherde durcheinander brachte, weil Abadie Sahib, der große Jäger, seinen kleinen Sotterier mit in den Stall genommen hatte?

Selim-din ist nun tot, und obsonder der Mahout seinen schwersten Ankus³⁾ auf dem Kopf des Elefanten zer schlagen, weiß Padishah nicht, was er getan hat. —

Wir sind nun in Bern angekommen und haben eine wunderbare Reise gemacht. Wir sind mit der Eisenbahn unter den hohen Bergen hindurch gefahren. Unterwegs, in einem kleinen Ort, Schah-toh-deh⁴⁾ genannt, haben wir viele englische Soldaten und Offiziere Sahibs gesehen und auch einen Sikh mit Turban, Kaki und Ordnonanz-Buttees. Diese Soldaten sind krank und

¹⁾ Mahout, Elefantentreiber. ²⁾ Mungoose, Art Schneumon- kette. In Indien ein Käse, welches die Giftschlangen vertilgt. ³⁾ Ankus, Schlüsselstock des Elefantentreibers. ⁴⁾ Schah-toh-deh, ver- mutlich Chateau-d'Or. (Anmerkungen des Uebersetzers.)

werden in der Schweiz verpflegt. Kirrah Singh sagt, man nenne sie „internés“. Dies ist jedoch kein Schimpf- wort.

Wir haben auf der Reise viele saubere Dörfer und grüne Wiesen gesehen.

Die Dorfbewohner hier sind nicht arm wie bei uns und Kirrah Singh sagt, sie können alle lesen und schreiben. Dies ist wunderbar. Die Wiesen, Obstbäume, Häuser und Kühe gehören ihnen und mit der Milch machen sie Käse, der sogar nach England geschickt wird und wo- durch sie viel Geld verdienen.

Bern ist die Regierungstadt der Schweiz, wie bei uns Simla, und hier befindet sich auch das große Re- gierungsgebäude, wo die Regierungsfahis zusammen- kommen und streiten. Ein schöner grüner Fluß fließt um die Stadt herum, aber das Wasser dieses Flusses ist reiner als die Sluten des Ganges bei uns in Benares. Kirrah Singh sagt, das Wasser des Ganges wäre auch reiner, wenn nicht so viele Sakire darin baden würden. Alle Ströme in diesem wundervollen Lande sind klar, da der Boden steinig ist. Die Kho-neh in Genf ist wie flüssiger Smaragd und der große Engländer Kuffih-khin¹⁾ hat geschrieben, dies sei die schönste Sarbe, weil sie le- bendig ist. Kirrah Singh sagt, in Shah-faushen wäre der Fluß ebenso rein wie der in Genf. In den Strömen hier gibt es keine Krokodile und kleine Kinder können allein baden, ohne daß es nötig ist, wie bei uns, eine junge Siege als Opfer in der Nähe anzubinden.

Wie bei uns die Kuh, so ist das heilige Tier der Einwohner dieser Stadt der Zär. Ueberall sieht man Zären — aus Holz, aus Stein, aus Silber und sogar

kleine aus Gold. In einem tiefen Graben befinden sich auch einige lebendige Zären, denen die Menschen Kuchen, Äben und Bananen opfern. Es soll sogar vorkommen, daß junge Mädchen diesen Tieren ihre neugeborenen Kinder opfern! So sagt Kirrah Singh. Die Sprache der Einwohner dieser Stadt lautet ähnlich wie die unserer Hügelbewohner, aber beinahe jedermann versteht fränkisch.

Wir waren in dem großen Regierungshaus, um einer Versammlung beizumohnen. Die Regierungsfahis kamen aus allen Teilen des Landes und jeder sprach seine eigene Sprache. Sie waren mitunter sehr aufgeregt und schienen miteinander nicht zufrieden zu sein. Wir haben auch den Präsidenten Sahib gesehen (sage dies unserem gnädigen Herrn). Er spricht fränkisch und scheint ein kluger Mensch zu sein. Jedes Jahr ernannt man einen anderen Präsidenten Sahib, denn in einer Keh-puh-blik, sagt Kirrah Singh, will jeder ans Regieren kommen.

Der Präsident Sahib wird sehr wenig bezahlt — etwa die Hälfte so viel wie bei uns ein englischer Richter — aber desto mehr verlangt man von ihm. Er arbeitet den ganzen Tag, wird für alles (wenn es schlecht geht) verantwortlich gemacht und darf von jedem Zeitungs- schreiber verdächtigt werden!!

Man sagt, es gibt in diesem Lande Zeitungs-schreiber, die für fremdes Geld ihre eigenen Regierungsfahis ver- leumdern!

Dies kann ich jedoch nicht glauben.
Nächstens mehr.

Wein treuer Sahadur Khan.

¹⁾ Kuffih-khin, vermutlich der berühmte englische Kunstkritiker Ruskin. (Anmerkung des Uebersetzers.)

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Hotel Restaurant Metzgerbräu

Zürich 1, Beategasse (beim Hauptbahnhof)

„Wo issest du?“ „Im Metzgerbräu!“
„So, bist du dort zufrieden?“
„Oh, sehr, heut gab es Vogelheu Und Beefsteak, fein, verschieden.“

Ich esse alle Tage dort,
Es ist sehr gut und billig.
Vorzüglich ist's, mit einem Wort
Und die Bedienung willig.

Du trinkst auch einen guten Wein
Und schlürfst von kühlem Biere,
Und willst du gern ein Besperlein,
So komm' um zehn und viere.“

6. St. Apropos, das Xulmbacher Bier ist wieder frisch eingetroffen. D. G.

Eisenalbuminat stärkt das

Blut.

Fl. Fr. 4.— in den Apotheken.

Hauptdepot:

Lobeck, Apotheke, Herisau.

HOTEL KRONE ZÜRICH 4
Kasernenstr. 3

Altbekanntes bürgerliches Haus :: Zimmer von Fr. 1.50 an
Speise- u. Gesellschaftssaal für Anlässe :: Stallung u. Remise
Höflichst empfiehlt sich 1625 **E. REISER**

RESTAURANT „GROSS ZÜRICH“

b. neuen Gerichtsgebäude, Rotwandstr. 38
Grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Prima offene und Flaschenweine, sowie ff. Wädenswiler-Bier, hell u. dunkel. Höfl. empfiehlt sich **S. Ott-Lattner**, Metzger. Telephon Nr. 11210.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See
Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten. DINERS. **M. Künzler-Lutz**

Taverna Española

Zürich 5, Konradstr. 13 :: Vorzügliche spanische Weine :: Kalte Speisen :: **Jaques Llorens.**

Passage-Café St. Annahof, Zürich

Bahnhofstrasse 57
Eigene Wiener Konditorei
Speziell Wiener Frühstück von 7 bis 10^{1/2} Uhr vormittags, 80 Cts.
Münchener Kindl-Bräu
Vornehmstes Etablissement — Keine Musik 1468
Direktion:
Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon, Zürich.

Olympia-Kino

Mercatorium — Bahnhofstr. 51, Eingang Pellkanstr.

Vom 30. Aug. bis inklusive 5. Sept. 1916:
4 Akte! 4 Akte!

Ein Abenteuer des berühmten Detektivs

Stuart Webbs

Betitelt: Das Mitternachts-Schiff

4 Akte! 4 Akte!

Der Schirm mit dem Schwan!

Grandioses Lustspiel in 4 Akten v. Walter Schmid- hüssler. — Inszeniert von Karl Fröhlich.

In der Hauptrolle: **HENNY PORTEN**

Grosser Lacherfolg!

Für Touristen u. Ausflügler

empfehle meinen naturreinen

Himbeer- und Zitronen-Sirap

in Flaschen oder offen

Conditorei Egli, Weinplatz 4, Zürich 1

Fallstaff

Hohlstrasse 18, Zürich 4

Guter Mittagstisch von 90 Cts.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit
Prima Endemann-Bier, hell und dunkel
Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung
Höfl. empfiehlt sich 1555 **K. SPECKER und Frau.**

WARTBURG

Badener- strasse 249 Ecke Berthastr.

Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und —.90

Grosse Auswahl in warmen und kalten

Speisen zu jeder Tageszeit. Reinge- haltene Weine u. Löwenbräu Dietikon 1445

Es empfiehlt sich höflich **Alb. Müller-Moser**

Restaurant „Bauernschänke“
Rindermarkt 24, Zürich 1 1418

Jeden Dienstag und Sonntag FREI-KONZERT

ff. offene und Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon:

Hell und dunkel :: Gute Speisen.

Sich bestens empfehlend: **A. Sieger-Sauter.**

Münchener Kindl

Langstrasse-Militärstr. — Inhaber G. Burkhardt

Täglich: 1403

Künstler-Konzerte

Damen-Orchester Höhni. — Vorzügliche billige Küche.

Konditorei - Kaffeehalle

Usterstrasse 13 (Löwenplatz).

Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rappen.

Alle Sorten gute Weine.

Feinste Patisserie.

Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.

Restaurant „Spiegelhof“

Spiegelgasse Nr. 19 1412

Extra-Unterhaltungskonzerte

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere —

Gute Speisen. Höfl. ladet ein **E. Hügli-Gerber.**

AUTO Hochzeits- 1916 **ZÜRICH :: TELEPHON 27.70** Tag- und **FAHRTEN**
Privat- und **Nachtbetrieb**
Spazierfahrten